

Großwildjagd

Moser sitzt an der Theke und wartet auf Roth. Roth kommt nicht. Moser will ihn anrufen, wählt die Nummer, da schaltet sich das Smartphone aus. Akku leer. Dabei ist Moser sich sicher, dass noch genug Saft auf dem Akku ist. Passiert in letzter Zeit häufiger. Aber immer nur, wenn der Kontakt zu Roth aufgerufen wird. - Spontanentladung? Ist es wieder soweit, dass man ein neues Handy kaufen soll? Unternehmensstrategie? Wenn man das Telefon lange genug hat, am besten ein Jahr, ist es an der Zeit dem Kunden wieder das Geld aus der Tasche zu ziehen. Oder steuert man, wer mit wem zu tun hat? Damit gefährliche Kontakte unterbunden werden können? Ja, so könnte man von vornherein Gefährder entschärfen. Seine Fantasie geht schon wieder mit ihm durch. Er wischt den Gedanken beiseite. Manchmal denkt er wirklich wirres Zeug. Wobei... Was macht man mit all den Smartphones, die nicht mehr funktionieren? Werden die wirklich vernichtet? Oder werden die Daten ausgelesen? Und wenn, von wem? Wer könnte ein Interesse an persönlichen Daten haben? Wo geht der ganze Elektroschrott hin? Wenn einer ein gebrauchtes Smartphone verkauft, was für vermeintlich gelöschte Daten kauft er dann mit, und auf wessen Liste landet man dadurch?

Der Wirt reicht ihm sein Smartphone. - Ohne Nummer, welche ja in seinem Handy gespeichert war, nützt Moser das gar nichts.

Moser: „Scheiß Smartphone!“

Der Wirt lächelt.

Dann klingelt das Smartphone in Mosers Hand. Auf dem Display steht Roth. Wieso hat der Wirt Roths Nummer eingespeichert? Moser sieht den Wirt an, der nickt, Moser wischt das Gespräch ins Ohr.

Moser: „Hey Roth, wo bleibst du?“

Roth: „Sitze in der Bahn. Es stockt gerade.“

Moser: „Wie lange brauchst du noch?“

Roth: „Keine Ahnung. Es geht im Moment nicht weiter. Theoretisch wär ich in fünf Minuten da, aber die Bahn steht. Irgendwelche Stellwerksprobleme.“

Moser: „Immer is irgendwas.“

Roth bestätigt: „Das war nie anders.“

Moser: „Wieso rufst du nicht auf meinem Handy an?“

Roth: „Du bist nicht erreichbar.“

Moser erinnert sich: „Stimmt ja. Ich hab auch schon versucht dich zu erreichen, da war der Akku leer. Ein HOCH auf die Zeiten, als es noch Telefonzellen gab.“

Roth: „Hast du schon mal ein Bier bestellt?“

Moser: „Nö, dachte ich wart auf dich.“

Roth: „Sehr vernünftig. Nie alleine trinken.“

Moser sieht sich um: „Hier sind noch mindestens acht andere Leute.“

Roth: „Du weißt, was ich meine.“

Moser nickt.

Roth: „Ah, jetzt geht es weiter.“

Moser: „Sehr gut, dann bist du ja gleich da.“

Roth: „Wenn alles gut geht, in fünf Minuten.“

Und fünf Minuten später taucht Roth neben Moser an der Theke auf:

Roth: „Moin Moser!“

Moser: „Moin Roth.“

Roth: „Lass uns heute nicht über die Bahn reden, ich bin echt genervt.“

Moser: „Dann lass uns über Elefanten reden.“

Roth: „Elefanten?“

Moser: „Großwildjagd. Hab ich gestern einen Bericht gelesen. Höchst spannend.“

Roth: „Aber Elefanten? Unter Großwildjagd stelle ich mir eher die Jagd auf Raubkatzen vor. Bei Elefanten fällt mir eher Elfenbeinschmuggel ein.“

Moser: „BIG FIVE! Wie in Südafrika.“

Roth: „Waren nochmal welche?“

Moser: „Elefant, Nashorn, Büffel, Leopard, ... was war noch gleich die Nummer 5?“

Roth: „Löwe.“

Moser: „Du weißt aber auch echt alles.“

Roth: „Nicht alles!“

Moser: „Wusstest du, dass es im Zoo ein neues Elefantenbaby gibt?“

Roth: „Ach was.“

Moser: „Vielleicht sollten wir einen Familienausflug in den Zoo machen.“

Roth: „Wär mal was anderes. Obwohl. Zoo haben wir hier draußen bisweilen ja auch.“

Moser: „Das ist ein anderes Thema. Ich will mal wieder echte Elefanten sehen.“

Roth: „Ich dachte, da muss man nur am Wochenende abends das Fernsehen einschalten.“

Moser: „Oder zu jederzeit, und dann gestreamt!“

Roth: „Das Streamen wird noch der Untergang der Menschheit werden.“

Moser: „Wie kommst du jetzt darauf?“

Roth: „Je mehr Inhalte du gleichzeitig abrufen und streamen kannst, umso größer die Gefahr der Bildungsverdummung.“

Moser: „Das ist ein wunderbares Wort. Dumm durch Bildung. Da muss man mal draufkommen.“

Roth: „Mit je mehr Bildern du den Kopf fütterst, umso weniger hast du den Durchblick. Welcher Mensch will denn alle Zusammenhänge begreifen und durchschauen können?“

Moser: „Und zu welchem Zweck? – Aber was genau will man denn?“

Roth: „Leben!“

Moser: „Und leben lassen.“

Roth hebt sein Glas: „Und zwischendurch ein Bier trinken.“

Moser: „Du sagst es. – Also: Auf die Elefanten, den Zoo und ausreichend Bier für alle!“

Roth: „Prost Moser.“

Moser: „Prost Roth.“